

## WAS ANDERE ÜBER UNS SAGEN



### „Hervorragend hier!“

Helga und Gert Krekeler haben durch eine Empfehlung vom Landhaus gehört, es sich angesehen und sofort das Gefühl gehabt: Hier kann man sich wohlfühlen. Anfangs sei es schon eine Umstellung gewesen, vom Bungalow in eine Einraumwohnung zu ziehen, sagt das Ehepaar. „Ich finde es aber schön, meinen Mann, der als Niederlassungsleiter einer großen Baufirma früher oft weg war, jetzt näher um mich zu haben“, sagt Helga Krekeler. Ehemann Gert schmunzelt und flachst: „Ja, wenn mir meine Frau nicht ab und zu an die Gurgel will! Aber im Ernst: Es ist uns nicht schwer gefallen, uns hier sehr gut einzuleben. Man hat es uns leicht gemacht, und wir hatten das Gefühl, mit offenen Armen empfangen zu werden. Es ist hervorragend hier!“ Helga Krekeler hat im Landhaus ihren 80. Geburtstag gefeiert, und die beiden Kinder mit Familien kamen aus Trier und Hamburg und freuten sich, wie gut die Eltern es getroffen haben. „Das beruhigt unsere Kinder sehr“, sagt Helga Krekeler und erzählt, dass im Landhaus einiges los ist. Ihr Mann hat eine Skatrunde, und sie freut sich über die Möglichkeit, Volkslieder mit Gitarrenbegleitung singen zu können, über die Veranstaltungen und Fahrten und hebt hervor, dass auch Sonderwünsche Berücksichtigung finden: „Wir wollen unser Frühstück erst später aufs Zimmer. Kein Problem!“

HELGA (81) UND GERT KREKELER (82)

### Ein Beruf mit Herz

1991 bin ich mit meinem Mann und unserer kleinen Tochter aus der ehemaligen DDR nach Hannover gekommen. Als Textilzeichnerin habe ich hier keinen Job gefunden und habe nach zwei Jahren als „Nur-Hausfrau“ deshalb eine Umschulung zur Altenpflegerin gemacht. Nach einem Praktikum im Landhaus, konnte ich 1996 gleich hier anfangen. Meine Tochter war damals 6 Jahre alt, und es war ein großes Glück, dass ich Teilzeit und flexible Arbeitszeiten bekam. Toll war auch, dass ich gleich eine Gruppe mit demenzkranken Bewohnern leiten durfte. Was wir alles gemacht haben! Gemeinsam frühstücken, singen, Sitztanz, Ausflüge ...

Seit 15 Jahren arbeite ich jetzt Vollzeit, und ich muss sagen, das Landhaus ist für mich wie ein zweites Zuhause. Für mich und meine Kollegen ist die Arbeit viel mehr als ein „Job“, es geht in Richtung Berufung. Unter diesem Aspekt sucht man hier auch das Personal aus:



Man muss alte Menschen mögen und den Beruf mit Herz machen. Und obwohl jeder Abschied weh tut – es ist auch schön, vertraute Menschen bis zum Ende begleiten zu können. Mit einigen Angehörigen habe ich selbst nach vielen Jahren noch Kontakt. Man ist eben zusammengewachsen!

ILONA KUTZER (48),  
Wohnbereichsleitung



### Geschmackvoll, großzügig und fürsorglich

Meine Mutter hat sechs Jahre im Landhaus gelebt und ist im Alter von 96 Jahren dort gestorben. Weil wir in der Nachbarschaft wohnen, waren ich, meine Tochter, mein Sohn und ihr geliebtes Ur-Enkelkind sehr oft bei ihr zu Besuch und kennen die Einrichtung genau. Wir sind sehr gerne dort gewesen. Das zugewandte Personal hat uns auch oft fröhlich an der Tür begrüßt. Dann haben wir mit ihr in dem schönen Garten gegessen oder in ihrem Zimmer, das sie sehr mochte, weil sie von dort aus die Straße beobachten konnte. „Kind, ins Grüne habe ich lange geguckt“, hat sie immer gesagt und den Trubel und die Lebendigkeit genossen. Egal, wann immer wir kamen, meine Mutter war immer ordentlich zurechtgemacht. Das ganze Haus war immer sauber und ist so geschmackvoll eingerichtet. Auch die Dekorationen waren schön und liebevoll – besonders zu Weihnachten und zu Ostern. Sogar zur Beerdigung begleiteten uns die Lieblingspfleger meiner Mutter, unserer Großmutter. Übrigens: Ich habe mich auch schon im Landhaus angemeldet.

HEIDI HILLER (76), Tochter einer ehemaligen Bewohnerin

## Mit viel Freude in dieses Haus

Seit Mitte der 1980er Jahre kenne ich das Landhaus und gehe dort inzwischen ein und aus. Früher regelmäßig mit meinen Kindern und seit meiner Pensionierung, um alle zwei Monate einen ökumenischen Wortgottesdienst abzuhalten, um Geburtstagsgrüße meiner Gemeinde zu überbringen oder auch im Rahmen von

Besuchsdiensten. Da gibt es wunderbare Gelegenheiten, mit den Damen und Herren zu plaudern und über alles Mögliche zu sprechen. Immer wieder erfahre ich, wie zufrieden die Bewohner dort sind. Ich gehe mit viel Freude in dieses Haus, in dem ich Herzlichkeit und Fröhlichkeit spüre. Mit dem schönen Garten und der

gemütlichen Ausstattung wirkt es heimelig, und ich sehe, wie liebevoll, freundlich und höflich die Bewohner behandelt werden. Mein Mann und ich sind uns einig: Wenn es in unserem eigenen Haus nicht mehr funktioniert, gehen wir ins Landhaus. Einige meiner Bekannten haben sich dort übrigens schon angemeldet.

ANNELIESE PUSCH (73), pensionierte Grundschullehrerin und ehrenamtlich im Helferkreis der Kath. St. Martin Gemeinde tätig.



### Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Johannes Tilgner, Heimleitung  
Jörg Franz, Pflegedienstleitung

Alten- und Pflegeheim Landhaus GmbH  
Podbielskistraße 374  
30659 Hannover

Telefon 0511-6464360  
Telefax 0511-64643662  
www.altenheimlandhaus.de  
info@altenheimlandhaus.de

## PROGRAMM

### Jubiläumsfeier am 24. August 2016

14.00 Uhr  
Beginn

14.30 Uhr  
Begrüßungsrede Johannes Tilgner  
Grußwort Henning Hofmann,  
Bezirksbürgermeister im  
Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld

Im Anschluss Kaffeetafel mit  
großer Jubiläumstorte

und ab 15.15 Uhr  
Speiseeiswagen

16.45 Uhr  
Start der Luftballons,  
die am Wettbewerb  
teilnehmen

Im Anschluss Eröffnung des Grillbuffets



Musikalisch begleitet von  
den ELLINGTONES aus Hannover –  
Jazz, Swing, Latin, Pop + mehr

Liederwünsche werden gerne von den Musikern entgegen genommen.

### Großer Luftballonwettbewerb

Welcher mit Gas befüllte Ballon legt die weiteste Strecke zurück und gewinnt dafür einen attraktiven Preis?

# 50 JAHRE



## GRUSSWORTE

### Altsein bedeutet Leben

Altsein bedeutet Leben. Das ist unser Leitsatz. Wir alle hier im Landhaus, die Geschäftsleitung genauso wie jeder einzelne Mitarbeiter, versuchen täglich, diese drei Worte zu leben und mit Leben zu erfüllen. Was viele Jahre später in der Altenpflege in Wissenschaft und Schule gelehrt wurde, war für Ida Hermann, die vor 50 Jahren dieses Haus gründete, schon damals im Umgang mit den ihr anvertrauten Menschen selbstverständlich: Empathie, einfühlsame Kompetenz, Menschlichkeit – kurz Pflege und Betreuung mit Herz. In ihrem Sinne führen wir, die nachfolgenden Generationen und Leitungen, dieses Haus weiter. Wir führen es so, wie auch wir selbst alt werden wollen: in Würde, in körperlicher, geistiger, seelischer und sozialer Zufriedenheit. Denn das bedeutet zu leben – auch im Alter.

In diesem Jahr feiern wir unser 50-jähriges Bestehen und schauen auf eine wunderbare Zeit zurück, leider ohne unsere Gründerin, Ida Hermann. Sie verstarb 2010 im Alter von 91 Jahren in „ihrem“ Landhaus. Es war für sie ebenso ein Zuhause wie für unsere anderen Bewohner. Das gilt auch für viele Mitarbeiter und ehrenamtliche Kräfte, die zum Teil schon sehr lange bei uns sind oder uns begleiten. Auch für sie sind die Menschen hier in der Einrichtung beinahe so etwas wie „Familie“. Und wir möchten unseren Mitarbeitern und Ehrenamtlichen an dieser Stelle unseren herzlichen Dank sagen, für ihren großartigen Einsatz, für ihre einfühlsame, geduldige und stets zugewandte



Art, mit der sie ihre Arbeit hier bei uns tun. Wir freuen uns auch, dass wir mit vielen Angehörigen unserer Bewohner ein so gutes Verhältnis und Einvernehmen haben – und danken auch ihnen dafür. Mit ihnen allen wollen wir heute, am 24. August, den 50. Geburtstag unseres Hauses gebührend feiern. Wir freuen uns auf Sie!

**Ihre**  
**Johannes Tilgner, Geschäftsführer**  
**Hannelore Tilgner, ehem. Geschäftsführerin**  
**Jörg Franz, Pflegedienstleitung / Qualitätsbeauftragter**

### Das Landhaus – eine Heimat



Wenn ich sage, ein Gutteil meines Herzens hängt an der Zeit im Landhaus, dann ist das nicht übertrieben. Genau zwanzig Jahre habe ich die Menschen dort als Seelsorger und Pastor der damaligen Groß Buchholzer Matthias Gemeinde zusammen mit den Damen unseres Besuchsdienstes begleiten dürfen und bin sehr gerne dort gewesen. Die Gottesdienste waren feste Institution, von Frau Reschke stets liebevoll vorbereitet und von den Bewohnern des „Hauses Hermann“ freudig erwartet. So heißt für mich die Einrichtung heute noch – als Verbeugung vor der Gründerin, Ida Hermann. Mein Kontakt zum Landhaus ist immer noch intensiv, obwohl ich seit Anfang 2014 dort nur noch „Gast“ bin. Doch ich erlebe, wie die nachfolgenden Generationen, Tochter

Hannelore Tilgner und nun deren Sohn, Johannes, das Haus ganz im Sinne der Gründerin weiter führen. Was diese Einrichtung aus meiner Sicht so besonders macht? Es ist vor allem die Zuneigung und die Empathie, die ich bei den Mitarbeitern genauso spüre wie bei der Leitung des Hauses. Man ist mit ganzem Herzen bei dieser Arbeit und der Aufgabe, alten Menschen eine Heimat zu geben. Ich habe es immer so empfunden: Das ist ein Ort, an dem man in Würde alt werden – und auch sterben kann. Für die Zukunft wünsche ich der Einrichtung, dass es gelingen möge, diesen guten Geist, diese Zugewandtheit, diese Freude an der Arbeit zu bewahren. Ich freue mich jetzt aber erst einmal auf die Feier zum 50-jährigen Jubiläum, auf das Wiedersehen mit liebgewonnenen Menschen, und ich wünsche uns allen für diesen Tag: strahlenden Sonnenschein!

**Pastor Holger Grünjes, Superintendent des Ev.-luth. Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen**

## ZEITTADEL LANDHAUS

- 1966** **Ida Hermann** mietet die Landhausklinik und strukturiert das Gebäude um zu einem Haus für pflegebedürftige alte Menschen, das „Haus Hermann“.
- 1976** Die Senioren-Wohngemeinschaft in Kleefeld im „**Haus Copenhagen**“ entsteht.
- 1979** Tochter Hannelore, inzwischen verheiratete Tilgner und bereits seit vielen Jahren im Familienbetrieb tätig, schließt nach einer kaufmännischen Ausbildung auch ihre Ausbildung zur **Altenpflegerin** ab.
- 1989** Das Landhaus wird baulich umstrukturiert und erweitert. Es entstehen mehr Einzelzimmer, eine neue große Küche und ein neuer Speiseraum. Die Bewohner der Senioren-Wohngemeinschaft aus dem Haus Copenhagen in Kleefeld ziehen ins „Landhaus“ an die **Podbielskistraße**. **Herr Franz** tritt als Praktikant in den Betrieb ein, absolviert in den darauffolgenden Jahren erfolgreich Aus- und Weiterbildungen zum Altenpfleger, Qualitätsbeauftragten und Pflegedienstleiter und ist in diesen beiden Funktionen bis zum heutigen Tage im Landhaus tätig.
- 1992** übergibt Ida Hermann die Leitung des Betriebes an ihre Tochter **Hannelore Tilgner**.
- 2001** Das Landhaus vergrößert sich erneut zur **Pasteurallee** hin, um 29 auf 65 Plätze.
- 2008** **Johannes Tilgner**, der Sohn von Hannelore Tilgner, schließt sein Gerontologiestudium mit dem Diplom ab und tritt in den Familienbetrieb ein.
- 2014** Hannelore Tilgner geht nach **48 Jahren** in den wohlverdienten Ruhestand und übergibt den Betrieb an Sohn Johannes.
- 2016** **Baubeginn** der Erweiterung in der Pasteurallee. Das Haus erfährt mit diesem Neubau eine Verdoppelung der Fläche.
- 2017** Im Sommer soll der Erweiterungsbau **eröffnet** werden. Das Landhaus verfügt dann über insgesamt 112 Plätze, u.a. über ein großes Bewohner-Restaurant, eine neue Küche und großzügige Veranstaltungsbereiche.



Eine Visualisierung des Erweiterungsbaus an der Pasteurallee.



Gründerin Ida Hermann mit einer der ersten Bewohnerin.



Ein Buchholzer Gehöft war die Keimzelle.



Der idyllische Landhausgarten.

## WAS ANDERE ÜBER UNS SAGEN

### Vertrauen wird groß geschrieben



Ich bin seit 40 Jahren im Landhaus tätig. In der Zeit hat sich baulich viel verändert. Was gleich geblieben ist, ist die Atmosphäre, die Art, wie man hier miteinander umgeht, der Zusammenhalt, das super Arbeitsklima. Es ist eben ein Familienunternehmen, und das Haus wird geleitet, als wären wir eine große Familie. Man kann auch private Sorgen besprechen, sein Herz ausschütten, und Vertrauen wird hier groß geschrieben. Deshalb gibt es beim Personal große Kontinuität. Das ist für Mitarbeiter und Bewohner schön. Wie oft sind wir der verschwiegene Kummerkasten für unsere Bewohner! Ich arbeite gern hier und bin mit allen immer gut ausgekommen.

**PETRA NOWAK (57)**, Mitarbeiterin in der Pflege

### Wie eine große Familie

„Ich bin zufrieden mit meinem Leben, mit meinen Kindern, den Enkeln und neun Urenkeln“, sagt Helene Amelung. Die Dame, die kurz vor ihrem 102. Geburtstag steht, wirkt gut 20 Jahre jünger – äußerlich genauso wie geistig. Ihr Rezept? „Immer gelassen bleiben und sich sagen: Es gibt noch mehr Menschen als mich.“ Obwohl ihr Leben keineswegs immer leicht gewesen sei, habe ihr diese Einstellung stets geholfen: „Ich denke, das muss und kann man lernen.“ Vor vier Jahren zog sie ins Landhaus. Ihr Bruder hatte auch schon hier gelebt. Bei ihren häufigen Besuchen stand für Helene Amelung bald fest: Hierher gehe ich auch. „Ich habe das Gefühl, als wäre es eine große Familie. Wir verstehen uns alle gut, und ich habe hier sogar eine Dame gefunden, die für mich zur Freundin geworden ist. Und auch Kranke werden sehr gut betreut. Das ist eine große Erleichterung für mich.“

**HELENE AMELUNG (101)**

### Glücklich in diesem Beruf



Ich war Bankkauffrau, dann aber wegen der Kinder zuhause geblieben. Als die Vier aus dem Größten draußen waren, habe ich eine Ausbildung zur Altenpflegerin gemacht und bin in diesem Beruf – von Anfang an hier im Landhaus – glücklich geworden. Seit 23 Jahren komme ich jeden Tag mit großer Freude hierher. Die gute Pflege allein ist es nicht, es ist auch das Miteinander, die Bedürfnisse und die Würde des Menschen, die hier zählen. Seitdem ich Rentnerin bin, arbeite ich in der Sozialen Betreuung, 17 Stunden pro Woche. Das ist für mich sehr schön! Ich kann auf jeden einzelnen Bewohner eingehen. Ob wir im Garten sitzen, dem Zwitschern der Vögel lauschen, den Fischen im Teich zuschauen oder die Blümchen betrachten, ob wir gemeinsam singen, Sitztanz machen, Vorlesen oder einen geselligen Nachmittag haben – auch von den Demenzzkranken kommt dann so viel! Ich würde immer wieder diesen Beruf wählen.

**DORIS RESCHKE (70)**, exam. Altenpflegerin

### Bei mir würde alles landen, was verbesserungswürdig wäre!



Seit sechs Jahren lebt die gebürtige Hannoveranerin Irmgard Reichelt im Landhaus. Doch sie kennt die Einrichtung schon seit 20 Jahren und besucht seitdem regelmäßig die Sommerfeste. Die frühere Mitarbeiterin einer großen Agrargenossenschaft ist eines von fünf Heimbeiratsmitgliedern. „In dieser Funktion würde bei mir alles landen, was verbesserungswürdig wäre. Aber da gibt es nichts. Ich selbst bin auch sehr zufrieden hier: Das Essen ist gut, Wünsche werden berücksichtigt, das Personal ist sehr nett und immer da. Wir haben einen wunderbaren Garten und die Stadtbahn direkt vor der Tür ...“ Sie habe seit langem gewusst, dass sie einmal hierher gehen würde. „Und ich habe schon so oft gedacht: Gott sei Dank, dass ich das gemacht habe!“

**IRMGARD REICHEL (82)**